

FEB

Fir Èffentlech Bibliothéiken



"Fir méi Bibliothéiken"

3. Jahresbericht

2012

INHALTSVERZEICHNIS

Wort des Präsidenten	S. 3
I. Historische Eckdaten	S. 4
II. Vorstellung	S. 4
II.1. Was wollen wir?	S. 4
II.2. Unsere Motivation	S. 5
II.3. Unser Leitbild	S. 6
II.4. Was ist eine öffentliche Bibliothek?	S. 7
III. Finanzen 2012	S. 8
III.1. Bilanz, Ertrags- und Planungsrechnung 2012	S. 8
IV. Statistiken	S. 10
IV.1. Übersicht über die Spenderzahlen 2012 nach Kanton	S. 10
IV.2. Übersicht über die Spendertypen 2012	S. 12
V. Anträge zur Subventionierung	S. 13
V.1. Anzahl der Gesuche um Förderung	S. 14
V.2. Förderung oder Nicht-Förderung	S. 14
VI. Förderung nach Kantonen	S. 16
VII. Struktur	S. 19
VII.1. Verwaltungsrat 2012-2013	S. 19
VII.2. Organigramm	S. 20
VII.3. Mitglieder	S. 21
VII.4. Revisionsstelle	S. 21
VIII. Statuts - Satzung	S. 22
IX. Beweisphotos 2011	S. 28
X. Gesetzesprojekt N°6054 betreffend die Vereine und Stiftungen	S. 29
XI. Subsidies des communes aux associations – Circulaire N°305, 1975	S. 32

“Die freie Volksbibliothek jedoch darf Anspruch auf Neutralität erheben. Sie zwingt nicht, sie enthält sich nicht, jedem lässt sie das zukommen, was er für gut findet. Zeitschriften, Bücher der verschiedensten Art, der widersprechendsten Weltanschauung legt sie uns vor, uns das Urteil selbst überlassend. Der Leser ist frei, diese oder jene Meinung zu vertreten und wird die richtige Auffassung durch Vergleiche finden.”

Ferd. Gremling (*1901-†1970), Vortrag auf dem 14. Lehrerkongress in Luxemburg am 11.06.1930

WORT DES PRÄSIDENTEN



Jean-Marie Reding, FËB-Präsident

4.000 Euro als Jahresergebnis hatten wir 2011 etwas vorsichtig für die Planungsrechnung **2012 vorgesehen**. Wir befürchteten, dass die wie so oft übliche Anfangseuphorie vieler Vereine nach drei Jahren verflogen wäre. Weit gefehlt! Unsere Erwartungen wurden erfüllt: **5.895,39 Euro wurden es**. Die FËB hat es sogar geschafft, ihre Einnahmen von 2011 zu übertreffen! Wir können mit einigem Stolz behaupten, dass die FËB im philanthropischen Bereich Luxemburgs Fuß gefasst hat. Auch im *Worldwideweb* sind wir nach einigen Anlauf-schwierigkeiten, für die wir keine Schuld tragen, seit 2012 präsent. Dank der *Oeuvre Grand-Duchesse Charlotte* und der *Banque de Luxembourg* wurde ein seit langem gewünschtes Recherchemittel für den Philanthropiebereich erschaffen: www.philanthropie.lu. Dort gehörten wir zu den ersten Organisationen überhaupt, die sich

einschrieben. Im Dezember 2012 schließlich haben wir unsere eigene Webseite lanciert: www.feblux.lu. Während die philanthropie.lu Informationen auf Französisch anbietet, ist feblux.lu auf Deutsch verfasst. Zu etwas anderem: nach drei Jahren Existenz ist die FËB mit einem großen Problem konfrontiert: **wir sind Opfer unseres eigenen Erfolges!** Nicht nur durch die jährlich im Dezember versandten und zurückgeschickten Anträge wissen wir, dass von uns betreffend die Fördersumme noch viel mehr abverlangt wird. Auch Gründungsprojekte neuer öffentlicher Bibliotheken werden vermehrt an uns herangetragen und wir waren, sind und werden kostenlos beratend zur Stelle sein. Außergewöhnliche Subventionen werden dafür benötigt. Nur ist es so, dass je mehr Subventionen wir vergeben, desto mehr Spenden wir brauchen. Einnahmen und Ausgaben müssen im Gleichgewicht gehalten werden. Und nicht nur das: die FËB darf ihr Hauptziel nicht aus den Augen verlieren, nämlich das Startkapital zur Gründung einer Stiftung sammeln (250.000 Euro). Bisher hat beides geklappt: Ansparen von Kapital und die Verteilung von mehr Subventionen (250 Euro pro Jahr). In diesem Jahresbericht werden Sie ebenfalls sehen, wie weit wir noch von der Startkapitalakkumulation entfernt sind. Aber wir lassen uns nicht unterkriegen. Ob wir zu Lebzeiten unser Ziel - und unseren Traum - erfüllen können? Wahrscheinlich nicht. Aber in 100 Jahren wird man uns danken, überhaupt den Anfang gewagt zu haben. Und wir vergessen nicht, in unseren für die Langzeitarchivierung gewappneten, existierenden Jahresberichten in würdiger Weise allen zu danken, die uns dabei geholfen haben - und sie so mit zu verewigen.

Unser Sparkonto:

Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat

BIC (Swift) BCEELULL

IBAN LU73 0019 7412 7554 9000

I. HISTORISCHE ECKDATEN

24.11.2009	Gründung der F��B in Luxemburg-Stadt. Startkapital: 20 Euro. Übernahme der Satzungsdeponierungskosten durch die ULBP - <i>Union Luxembourgeoise des Bibliothèques Publiques</i> .
26.01.2010	1. ordentliche Generalversammlung in Luxemburg-Stadt. Einnahmen 2009: 20 Euro .
17.02.2011	2. ordentliche Generalversammlung in Düdelingen. Einnahmen 2010: 4.853,43 Euro . 1.000 Euro waren an 4 Bibliotheken verteilt worden.
03.02.2012	3. ordentliche Generalversammlung in Wasserbillig. Einnahmen 2011: 5.459,23 Euro . 1.250 Euro waren an 3 Bibliotheken verteilt worden.

II. VORSTELLUNG

II.1. WAS WIR WOLLEN

  ffentliche Bibliotheken gründen

Erhöhung des Angebots an öffentlichen Bibliotheken im Großherzogtum Luxemburg.

  ffentliche Bibliotheken erhalten

Pflege des kulturellen Reichtums des Landes, indem den von der *Auflösung bedrohten*   ffentlichen Bibliotheken Luxemburg aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen geholfen wird.

  ffentliche Bibliotheken weiterentwickeln

Modernisierungsförderung und kontinuierliche Erhöhung des Angebots an Dienstleistungen und Sammlungen.

II.2. UNSERE MOTIVATION

Wo sind die Bibliotheken geblieben, die außerhalb von Schulstrukturen, allen Menschen, von jung bis alt, die Möglichkeit zu einer freien, selbständigen Lektüre und Wissensbildung verhelfen?

Vor 1940 existierten fünfmal mehr "Volksbibliotheken" in Luxemburg als heute. Nach 1945 gab es bis in die 1980er Jahre mindestens dreimal so viele "Bibliotheken für alle". Anfang 2000 wurde festgestellt: **viele öffentliche Bibliotheken waren weg** - ein Verlust geistigen Kapitals großen Ausmaßes.

Die FëB, *Fir Ëffentlech Bibliothéiken* asbl., hat sich zum Ziel gesetzt, **Mittel für kleine und mittlere Bibliotheken zu sammeln**, damit die wenigen, die es hierzulande überhaupt gibt, eine Überlebenschance haben. Denn die Rahmenbedingungen sind keineswegs optimal.

Vielleicht schaffen wir es, wie alle großen Staaten der Welt, in Luxemburg ein reiches, **für jedermann gleichmäßig zugängliches Bibliothekswesen aufzubauen**. Wir stehen für:

- **Leseförderung**, denn ständiges Lesetraining hält Menschen geistig fit.
- Förderung der **Demokratie** durch eine neutrale, unabhängige Bürgerinformation.
- **Chancengleichheit**, damit jeder Bürger des Landes dieselben Möglichkeiten erhält, per Wissensbildung die gesellschaftliche Leiter emporzusteigen.
- **Integration** der vielen Zuwanderer, damit sie sich besser in der vorherrschenden Mehrsprachigkeit zurechtfinden können.

Luxemburg hat in manchen Bereichen, wie dem der Bibliotheken, Nachholbedarf. **Wir möchten helfen, diesen Zustand zu beheben**. Wozu Sie mit Ihren **Spenden** beitragen können.

II.3. UNSER LEITBILD

Die F  B ist **die nationale Hilfsorganisation zur finanziellen Unterstützung öffentlicher Bibliotheken** im Großherzogtum Luxemburg, die Dienstleistungen für alle anbieten, unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache oder sozialem Status.

Wir sind eine **politisch neutrale und unabhängige Organisation**, die Geld für bedürftige Bibliotheken sammelt.

Die Mitglieder unseres Vorstandes zeichnen sich durch **hohe Fachkompetenz** in Fragen der Bibliotheksorganisation aus und bilden sich ständig weiter. Wir motivieren uns gegenseitig, mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln verantwortungsvoll umzugehen und eine maximale Wirkung zugunsten der Gesellschaft zu erzielen.

Wir **fördern**, gemäß den Richtlinien der Unesco, die Bereitstellung von Best  nden und Dienstleistungen in öffentlichen **Bibliotheken, die keinerlei Form von ideologischer, politischer oder religiöser Zensur oder kommerziellem Druck unterliegen.**

Wir setzen uns dafür ein, dass die **fremdsprachige Bevölkerung** Luxemburgs über öffentliche Bibliotheken einen **erleichterten Zugang zur Literatur in ihrer Sprache** erhält.

Unser Hauptanliegen ist die **Gründung, Aufrechterhaltung und Entwicklung von öffentlichen Bibliotheken** im Großherzogtum Luxemburg, sowie von nationalen professionellen Verbänden und Institutionen, die zu ihrer Modernisierung beitragen.

Um eine effiziente Fördermittelverwendung zu gewährleisten, **bieten** wir auch **Informationsdienstleistungen und Beratung für Projektträger** an.

Unser Einsatzgebiet ist das Großherzogtum Luxemburg. Besondere Anstrengungen gelten den bibliothekarisch **schwach entwickelten Landesteilen.**

Wir setzen uns ebenfalls für die **Zusammenarbeit über die Grenzen des Landes hinaus** ein.

Wir setzen uns für **hohe Qualitätsstandards, Kreativität und Innovation** bei den von uns geförderten Bibliotheken ein, sofern deren Realisierung im Bereich des Zumutbaren liegt.

Wir **verfolgen** aufmerksam die **Entwicklungen im Bibliothekswesen** und passen unsere Angebote und Dienstleistungen laufend den sich verändernden Bedürfnissen an.

Wir sind offen für die Wünsche und Anregungen unserer "Kunden" und bieten ihnen den **bestmöglichen Service.**

Wir **arbeiten eng mit andern bibliothekarischen Organisationen zusammen**, die sich für eine gerechte Förderung und Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken des Landes einsetzen.

Luxemburg, den 29.11.2011

DIE ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK - DEFINITION

nach dem Manifest der IFLA/UNESCO 1994

Die **Öffentliche Bibliothek** ist das **lokale Informationszentrum**, das alle Arten von Wissen und Informationen den Benutzern leicht und schnell zur Verfügung stellt.

Die **Dienstleistungen** der Öffentlichen Bibliothek **basieren auf der Gleichheit des Zugangs für alle, unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache oder sozialem Status**. Spezielle Dienstleistungen und Materialien müssen angeboten werden für die Benutzer, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht die regulären Dienstleistungen und Materialien benutzen können; z.B. sprachliche Minderheiten, Behinderte und Personen, die sich im Krankenhaus oder im Gefängnis befinden.

Alle Altersgruppen müssen ihren Bedürfnissen entsprechendes Material finden. Sammlungen und Dienstleistungen müssen alle Arten von zweckmäßigen Informationsträgern und moderne Technologien wie auch traditionelle Materialien umfassen. **Hohe Qualität und Bezug zu lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten sind grundlegend**. Die Materialien müssen zeitgenössische Trends und die gesellschaftliche Entwicklung widerspiegeln, ebenso wie die Erinnerung an Leistungen und Phantasie der Menschen.

Die **Sammlungen und Dienstleistungen dürfen keinerlei Form von ideologischer, politischer oder religiöser Zensur oder kommerziellem Druck unterliegen**.

III. FINANZEN 2012

III.1. BILANZ, ERTRAGS- UND PLANUNGSRECHNUNG 2012

BILAN / BILANZ au/am 31.12.2012

ACTIF / AKTIVA

Actif circulant / Umlaufvermögen

- CCPL	5.357,31
- Compte courant / Girokonto BCEE	76,00
- Compte d'épargne / Sparkonto BCEE	10.793,99

Fonds propres / Eigenkapital

- Patrimoine / Allgemeine Rücklage 31.12.2012	10.331,91
- Résultat de l'exercice / Jahresergebnis	5.895,39

Total:

16.227,30

Total:

16.227,30

COMPTE DE RESULTAT DE L'EXERCICE / GEWINN- & VERLUSTRECHNUNG (G+V) au/am 31.12.2012

DÉBIT / SOLL

Frais généraux / Allgemeine Kosten	47,10
Dépenses en relation avec l'objet de l'asbl. / Ausgaben betreffend das Ziel des Vereins	1.250,00
Résultat de l'exercice / Vorjahresergebnis	5.895,39

CRÉDIT / HABEN

Cotisations et dons / Beiträge und Spenden	7.127,00
Intérêts sur avoirs en banque / Zinsen auf Bankguthaben	65,49

Total

7.192,49

Total

7.192,49

Bénéfice de l'année / Jahresprofit: +5.895,39 Euro (237.819 Flux)

[1 Euro = 40,3399 Flux]

BUDGET PRÉVISIONNEL / PLANUNGSRECHNUNG 2013

RECETTES / EINNAHMEN

Cotisations et dons / Beiträge und Spenden	4.000,00
Intérêts sur avoirs en banque / Zinsen auf Bankguthaben	90,00

DÉPENSES / AUSGABEN

Dépenses en relation avec l'objet de l'asbl. / Ausgaben betreffend das Ziel des Vereins	1.500,00
Frais généraux / Allgemeine Kosten	150,00
Autres frais / Andere Kosten	2.440,00

Total:

4.090,00

Total:

4.090,00

Bénéfice prévisionnel / Voraussichtlicher Profit: +2.440,00 Euro (98.429 Flux)

Kassenprüfer 2012: Frau Agnès Poupart & Herr Romain Reinard.
Buchführung und Jahresrechnung wurden am 15.01.2013 geprüft und für richtig befunden.

Folgende Einnahmen (2012) standen dem Verwaltungsrat am 31.12.2012 zur Verteilung zur Verfügung:

1) Spenden auf dem Sparkonto:	3.662,00 Euro
2) Spenden auf dem Girokonto:	3.115,00 Euro
3) Mitgliederbeiträge (Sparkonto)	350,00 Euro
4) Zinserträge	65,49 Euro

Der Verwaltungsrat setzte am 11.09.2012 folgende maximale Subventionshöhe fest:

1.500,00 Euro

Die Mehrheit der seit der Gründung am 24.11.2009 angefallenen **Verwaltungskosten** wurde wieder fast gänzlich von Mitgliedern des Verwaltungsrates übernommen, um die Ausgaben in diesem Bereich auf ein absolutes Minimum zu reduzieren, wie z.B. die Kosten für Briefmarken.

Die von der FëB beglichenen Verwaltungskosten bestanden exakt aus folgenden Zahlen:

- 08,00€ (pro Jahr) Quartalkontoabschlussgebühren auf dem Girokonto bei der Sparkasse.
- 01,50€ (pro Jahr) Kontoabschlussgebühren auf dem Sparkonto bei der Sparkasse.
- 00,60€ für Banküberweisungen für die Subventionsverteilung 2011
- 12,00€ Depotkosten für die Pflichtablieferung der Bilanz 2011 beim Handelsregister
- 25,00€ (pro Jahr) für einen LU-Web-Domain (www.feblux.lu)

TOTAL 2012: 47,10€

N.B. Die Kosten für die Pflichtablieferung der jährlich aktualisierten Mitgliederliste, sowie der im Laufe des Jahres veränderten Verwaltungsratsmitgliederliste beim Handelsregister (*Registre du Commerce et des Sociétés Luxembourg*) wurde von einem FëB-Verwaltungsratsmitglied übernommen (12,00 & 12,60€).

Die Kategorisierung des *Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen* (DZI) gibt folgende Richtlinien vor:

- *niedrig*: unter 10 Prozent Werbe- und Verwaltungskosten des Gesamtbudgets

- *angemessen*: 10 bis 20 Prozent

- *vertretbar*: 20 bis 35 Prozent

- *unvertretbar hoch*: mehr als 35 Prozent

Den Willen des FëB-Verwaltungsrates respektierend (DZI-Kategorie: *niedrig*) und die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 (Gesamteinnahmen: 7.192,49€) beachtend, dürften die *Werbe- und Verwaltungskosten* der FëB die Summe von 719,25€ (10% von 7.192,49€) nicht überschreiten.

Mit **47,10€** beliefen sich die **Werbe- und Verwaltungskosten 2012** auf **0,65%** der Gesamteinnahmen, also weniger als 1%, womit die DZI-Kategorie *niedrig* eingehalten wurde.

FONDS CULTUREL NATIONAL

Seit Mai 2010 befindet der Nationale Kulturfonds (*Fonds culturel national* (Focuna)) Spenden über 50 Euro für die FëB für zulässig und über den Focuna steuerlich absetzbar. Insgesamt konnten 2012 **12 Personen** (2010: 6 / 2011: 14) **2.375 Euro** "*tax deductible*" (2010: 660€ / 2011: 1.925€) über den Focuna an die FëB spenden, was **35%**, also ein gutes Drittel **des gesamten Spendevolumens 2012** (2010: 13% / 2011: 29,8%) ausmachte.

Règlement grand-ducal du 4 juin 2004 fixant les conditions, critères et modalités d'agrément par le comité directeur du Fonds culturel national d'activités pour lesquelles il peut recevoir des dons en espèces.

Art. 1er.- Le Fonds culturel national (ci-après appelé le «Fonds») peut recevoir des dons en espèces pour le compte d'activités culturelles qui répondent aux critères suivants:

- présenter un intérêt notable dans le domaine des arts et sciences et notamment de la musique, du théâtre, du cinéma, de la danse, de la littérature, des arts plastiques, de la conservation et de la mise en valeur du patrimoine historique culturel national;
- viser un large public;
- ne pas revêtir un caractère commercial ou industriel.

Art. 2.- Toute personne physique ou morale qui désire soutenir en espèce des activités culturelles conformes aux critères de l'article 1er adresse au préalable une demande de recevabilité de don au Fonds. Cette demande doit contenir l'indication précise des activités culturelles à soutenir.

Art. 3.- Le comité directeur du Fonds statue sur la recevabilité du don en examinant la conformité de l'affectation du don aux critères légaux et réglementaires ainsi que la valeur du don qui ne peut être inférieure à 50 euros.

Art. 4.- Le Fonds transmet sa décision motivée au requérant dans les trois mois de sa saisine. Dès la réception d'une réponse positive, le requérant peut envoyer son don au Fonds qui lui délivre un certificat de donation et qui transmet le don au destinataire final.

IV. STATISTIKEN

IV.1. ÜBERSICHT ÜBER DIE SPENDERZAHLEN 2012 NACH KANTON

Samt Spenden von Körperschaften (Kommunen, Vereinen, etc.)

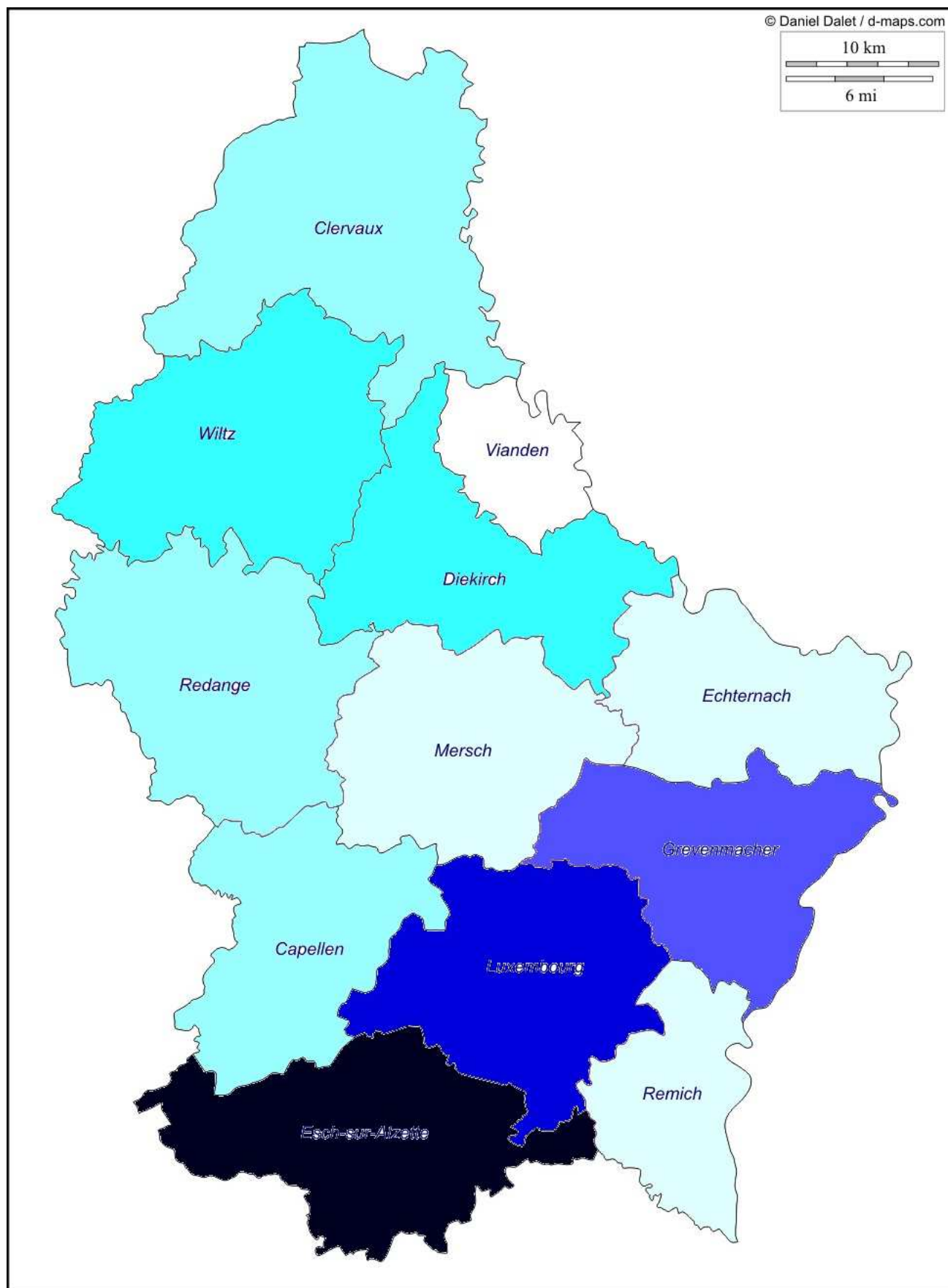
	KANTON	SPENDERANZAHL	ANTEIL AM GESAMTSPENDENVOLUMEN 2012	
1	Kapellen	5	120,00€	1,77%
2	Clerf	2	70,00€	1,03%
3	Diekirch	2	150,00 €	2,21%
4	Echternach	2	7,00	0,10%
5	Esch/Alzette	22	4.950,00€	73,04%
6	Grevenmacher	4	260,00€	3,83%
7	Luxemburg	16	850,00€	12,54%
8	Mersch	3	60,00€	0,88%
9	Redingen	2	75,00€	1,10%
10	Remich	2	25,00€	0,37%
11	Vianden	-	-	0,00%
12	Wiltz	2	190,00€	2,80%
	<i>Ausland (F)</i>	1	20,00€	0,29%
		Total: 63	Total: 6.777,00€	

Vergleich 2010: 88 Spender, 4.848,00 Euro.

Vergleich 2011: 70 Spender, 6.045,00 Euro.

N.B. Mitgliederbeiträge (frz.: "cotisations", seit 2009 unverändert auf 50€ Jahresbeitrag pro Person festgelegt) werden hier *nicht* berücksichtigt – nur die Spenden.

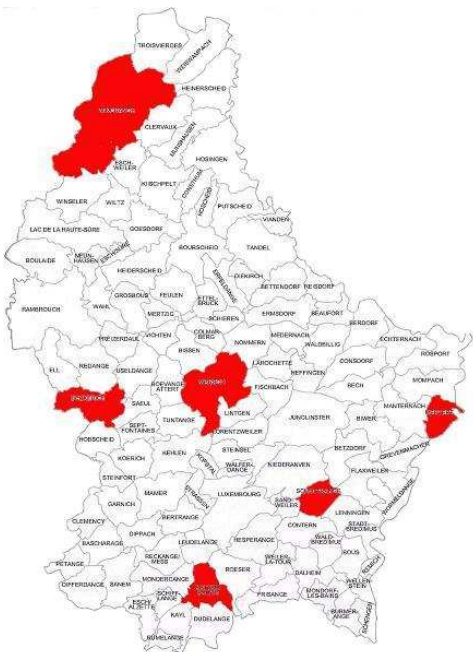
Herkunft der Spenden im Jahre 2012 nach Kantonen



IV.2. ÜBERSICHT ÜBER DIE SPENDERTYPEN 2012

A) KOMMUNEN

in alphabetischer Reihenfolge

		<i>Gemeinde</i>	<i>Spendensumme</i>
	1	Beckerich	50,00
	2	Bettemburg	125,00
	3	Mersch	50,00
	4	Mertert	100,00
	5	Schüttringen	50,00
	6	Wintger	50,00
Total			425,00
[Richtlinie: 50€ = ca. 2.000 Flux gemäß Maximalförderung laut Rundschreiben des Innenministers N°350 / 1975 - siehe Kap. XI.]			[6,27% des FEB-Gesamtspendenvolumens 2012]

(2010: 2 Kommunen (150€) / 2011: 3 Kommunen (200€))

B) VEREINE

in chronologischer Reihenfolge

<i>Vereine</i>	<i>Spendensumme (in Euro)</i>
Musel-Sauer-Mediathéik asbl.	50,00
Ettelbrécker Bibliothéik asbl.	100,00

[= 2,21% des FEB-Gesamtspendenvolumens 2012] (2010 & 2011: ebenfalls 2 Vereine. 2010:200€ / 2011: 300€)

C) EINZELPERSONEN

<i>Platz</i>	<i>Die größten Einzelpersonenspender stammen aus folgenden Ortschaften</i>	<i>Die größten Einzelpersonenspender stammen aus folgenden Kantonen</i>	<i>Spendensumme 2012 (in €)</i>
1	Sanem (Ehleringen)	Esch/Alzette	2.700,00
2	Düdelingen	Esch/Alzette	1.200,00
3	Contern (Oetringen)	Luxemburg	200,00
4	Mondercange	Esch/Alzette	150,00
4	Sanem (Beles)	Esch/Alzette	150,00
4	Differdingen	Esch/Alzette	150,00
4	Esch/Sauer (Merscheid)	Wiltz	150,00
5	Luxemburg	Luxemburg	125,00
6	Luxemburg	Luxemburg	100,00
6	Düdelingen	Esch/Alzette	100,00
6	Differdingen	Esch/Alzette	100,00
6	Mertert (Wasserbillig)	Grevenmacher	100,00

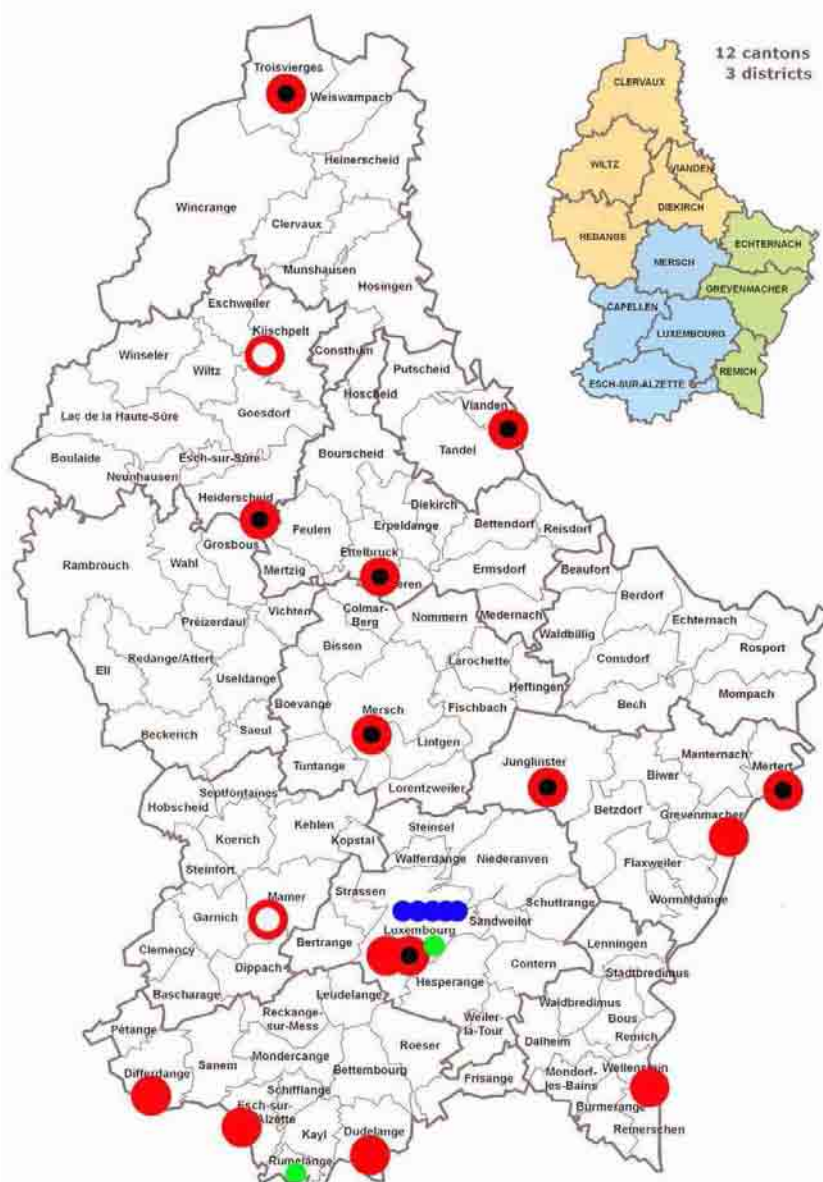
Anteil der **Einzelpersonen** am Gesamtspendenvolumen 2012: **91,52%** (6.202,00€ Euro)

(Zum Vergleich: 2010: 90% (4.368,00 Euro) / 2011: 92% (5.825,00 Euro))

V. ANTRÄGE ZUR SUBVENTIONIERUNG

Art. 2. Afin de garantir un emploi efficace de son aide, l'association propose en outre des services d'information et de conseil aux porteurs de projets. = Um eine effiziente Fördermittelverwendung zu gewährleisten, bietet der Verein auch Informationsdienstleistungen und Beratung für Projektträger an.

Als Öffentliche Bibliotheken, sowie laut Wortlaut von Art. 4 der FÖB-Satzung wurden folgende Institutionen angeschrieben:



Kartenbasis: Statec - Stand: 01.01.2012

I) Kommunale Bibliotheken

Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Grevenmacher, Luxemburg, Schengen (Schwebsingen)

[auf der Karte mit einem **roten** Punkt gekennzeichnet]

II) Öffentliche Vereinsbibliotheken

Luxemburg (6), Eschdorf, Ettelbrück, Junglinster, Mersch, Vianden, Wasserbillig, Wilwerwiltz, Ufflingen

[auf der Karte mit einem **roten** Punkt, mit **schwarzem** Punkt in der Mitte, gekennzeichnet.]

Die **blauen** Punkte stellen die Bibliotheken der Sprachförderungsvereine dar.]

III) Katholische Öffentliche Bibliotheken

Limpertsberg, Rümelingen

[auf der Karte **grün** gekennzeichnet. Die Trägerorganisation der Bibliothek ist ausschlaggebend, nicht unbedingt die Bestandspolitik.]

Mamer und Wilwerwiltz sind als inaktiv gekennzeichnet; weshalb diese mit einem **roten** Punkt, mit **weißem** Punkt in der Mitte, markiert sind.

Förderungskategorien - Prioritätsrangordnung 2013 für das Jahr 2012

- A.** Aufbau und Ausstattung (Infrastruktur);
 - B.** Animation und Animationsmaterial;
 - C.** Fortbildung;
 - D. Personalkosten;
 - E. technische Unterstützung;
 - F. Know-how und professionelle Beratung, Professionalisierungsprojekte;
 - G. Modernisierung und Auditierung;
 - H.** Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Akteuren;
 - I. Auszeichnungen und Stipendien im Bereich der internationalen Zusammenarbeit;
 - J. Auszeichnungen und Ehrungen;
 - K. Unterstützung zum Aufbau einer zentralen Institution für öffentliche Bibliotheken.
- (nach FÖB-Satzungsartikel 3)

Verschiedene Kategorien (D-G & I-K) konnten wegen der geringen Förderungssumme 2012 nicht in Frage kommen.

V.1. ANZAHL DER GESUCHE UM FÖRDERUNG

<i>Bibliothek</i>	<i>Förderungsobjekt</i>	<i>Priorität laut Reihenfolge in Art. 3</i>
Volksbildungsvereinsbibliothek Bonneweg	Kauf von Büchern und eines Druckers	Kategorie A
Interkulturelle Bibliothek "Il était une fois"	Erwerbung von Büchern	Kategorie A
Biblioteca Italiana	Kauf eines Computers, samt Software	Kategorie A
Bicherthéik Schengen	Ausstattungs- & Animationsmaterial, Fortbildung, Kooperation	Kategorie A, C & H

V.2. FÖRDERUNG ODER NICHT-FÖRDERUNG

<i>Bibliothek</i>	<i>Förderung oder Nicht-Förderung</i>	<i>Beantragt:</i>	<i>Prozentsatz an der maximalen Fördersumme</i>
Volksbildungsvereinsbibliothek Bonneweg	Antrag angenommen	400 Euro	27%
Interkult. Bibl. "Il était une fois"	Antrag angenommen	X Euro	X%
Biblioteca Italiana	Antrag angenommen	1.500 Euro	100%
Bicherthéik Schengen	Antrag angenommen	X Euro	X%
[X Euro = gewünschte Subventionshöhe offengelassen]		Total: 400 + X Euro	Total: 100%

Die vom Verwaltungsrat festgesetzte Subventionshöhe 2012 belief sich auf maximal:

1.500,00 Euro

Dieser Betrag von 1.500 Euro durfte nicht überschritten werden. In der Verwaltungsratssitzung vom 15.01.2013 wurde die maximale Fördersumme folgenderweise aufgeteilt:

<i>Bibliothek</i>	<i>Bewilligte FËB-Subvention</i>	<i>Endgültiger Prozentsatz an der maximalen Fördersumme</i>	<i>Empfehlungen an den Empfänger</i>
VBV-Bibl. Bonneweg	400 Euro	28%	[keine]
Interkult. Bibl. "Il était une fois"	100 Euro	7%	[keine]
Biblioteca Italiana	200 Euro	13%	[keine]
Bicherthéik Schengen	800 Euro	52%	Beim Aufbau vorrangig in Konkret-Nachhaltiges investieren: Aufbau- und Ausstattungsmaterial vorziehen.
	Total: 1.500 Euro	Total: 100%	

Motivierung des FËB-Verwaltungsrats:

- A) Die *Qualität der eingereichten Anträge war ziemlich identisch.* (hauptsächlich Kategorie A)
- B) Eine Aufteilung nach *Kantonen mit dem besten Spendevolumen* fand angesichts der eingereichten Anträge *nicht* statt. Der Kanton Esch/Alzette spielt seit 2009 die Rolle des Geber-Kantons.
- C) Folgende Aspekte spielten eine Rolle: Neugründung, bzw. Erweiterung (*Schengen*), ein detaillierter Antrag (*Bonneweg & Biblioteca Italiana*) und die Unterstützung von Bibliotheken in Luxemburg-Stadt allgemein (*Interkulturelle Bibliothek "Il était une fois"*), trotz eines eher mäßigen Spendenaufkommens aus diesem Milieu, sowie einer bedauernswerten Absage der Stadt Luxemburg betreffend jedwede zukünftige Subventionierung der FËB.



Die FËB dankt an dieser Stelle unserer FËB-Mitgründerin und ersten Sekretärin, **Deborah "Debbie" Storn** für ihre vorbildliche Arbeit. Leider verließ sie uns aus persönlichen Gründen vor Mandatsende 2013 im Februar 2012. Alle nachfolgenden Sekretäre werden von ihrer wertvollen Vorarbeit profitieren können. (Arbeitssitzungsphoto vom 28.07.2011)

VI. FÖRDERUNG NACH KANTONEN

Kanton LUXEMBURG



Projekt 2012 – Förderung:

X	1) Infrastruktur
-	2) Erweiterung der Dienstleistungen
-	3) Humankapitalentwicklung

Beschreibung der Projekte:

- Erwerbung von Büchern und eines Druckers (VBV Bonneweg)
- Erwerbung von Büchern (Interkult. Bibl. "Il était une fois")
- Erwerbung eines Computers, samt Software (Biblioteca Italiana)

Öffentliche Bibliotheken im Kanton:

- Stadtbibliothek Luxemburg (*1967),
- **Volksbildungsvereinsbibliothek (VBV) Bonneweg** (*1955),
- Katholische Öffentliche Bibliothek (KÖB) Limpertsberg (*1909),
- Vereinsbibliotheken:
 - **Interkulturelle Bibliothek "Il était une fois"** (*2010)
 - Nederlandstalige Jeugdbibliotheek (*1978),
 - **Biblioteca Italiana** (C.C. Curiel, *1985),
 - Circulo cult. español A. Machado,
 - Centre cult. A.S. Pouchkine.

Bevölkerung: **157.397 Einwohner** (01.01.2012)

Fläche: 238,46 km²

Einwohner pro km²: 660,1

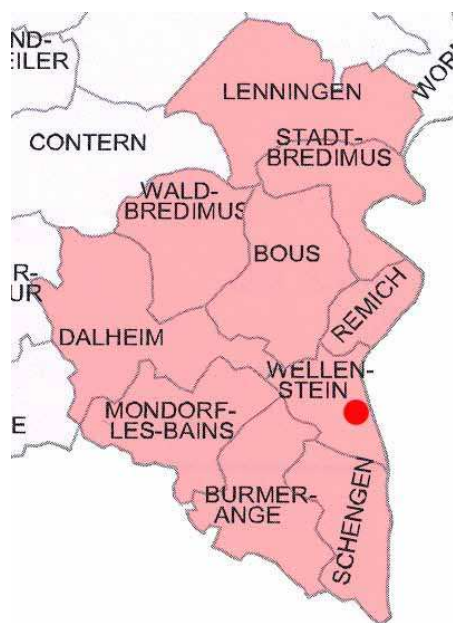
Eingereichte Projekte: 3 (VBV-Bibl. Bonneweg, Interkult. Bibl. "Il était une fois" in Lux.-Gasperich und die Biblioteca Italiana).

Beantragte Projektsummen: 400 Euro (VBV Bonneweg), X Euro [Betrag offen gelassen] (Interkult. Bibl. "Il était une fois" & Biblioteca Italiana)

Bewilligte Projektsummen:

- 400 Euro => VBV-Bibliothek Bonneweg
 - 100 Euro => Interkulturelle Bibliothek "Il était une fois"
 - 200 Euro => Biblioteca Italiana
- Total: 700 Euro

Kanton REMICH



Projekt 2012 – Förderung:

X	1) Infrastruktur
X	2) Erweiterung der Dienstleistungen
X	3) Humankapitalentwicklung

Beschreibung des Projekts:

- *Ausstattungs- & Animationsmaterial, Fortbildung, Kooperation mit nationalen und internationalen Akteuren.*

Öffentliche Bibliotheken im Kanton:

- **Bicherthéik Schengen** (in Planung seit mindestens 2006, eingeweiht am 10.09.2011)

Bevölkerung: **19.659 Einwohner** (01.01.2012)

Fläche: 127,9 km² [Gemeinde Schengen ab dem 01.01.2012 = Fusion der Kommunen Schengen, Bürmeringen und Wellenstein]

Einwohner pro km²: 153,7

Eingereichte Projekte: 1

Beantragte Projektsumme: X Euro [Betrag offen gelassen]

Bewilligte Projektsumme: 800 Euro, mit der Investitionsempfehlung in "Infrastruktur".

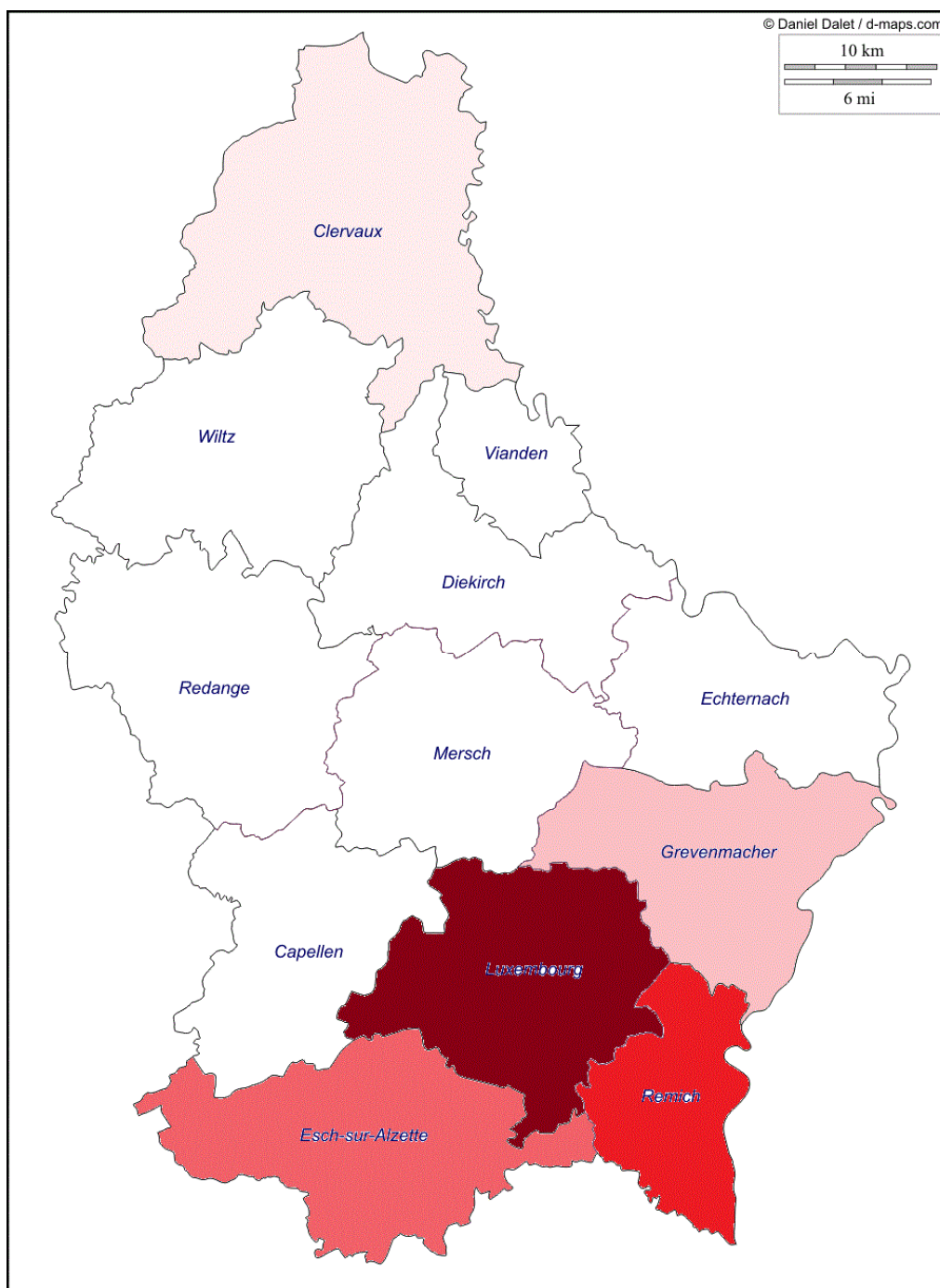
ZUM VERGLEICH 2010

	<i>Kanton</i>	<i>Bibliothek</i>	<i>Bewilligte FËB-Subvention 2010</i>
1.	Kanton Esch/Alzette	Stadtbibliothek Düdelingen	400 Euro
2.	Kanton Luxemburg	Volksbildungsvereinsbibliothek Bonneweg	100 Euro
3.	Kanton Grevenmacher	Stadtbibliothek Grevenmacher	200 Euro
4.	Kanton Esch/Alzette	Interkulturelle Bibliothek Kayltal [Träger: Kath. Pfarrverband Kayltal]	300 Euro
			Total 2010: 1.000 Euro

ZUM VERGLEICH 2011

	<i>Kanton</i>	<i>Bibliothek</i>	<i>Bewilligte FËB-Subvention 2011</i>
1.	Kanton Clerf	Tony-Bourg-Bibliothek (Ulflingen)	20 Euro
2.	Kanton Luxemburg	Volksbildungsvereinsbibliothek Bonneweg	350 Euro
3.	Kanton Remich	Bicherthéik Schengen	880 Euro
			Total 2011: 1.250 Euro

FEB-Investitionen ins öffentliche Bibliothekswesen pro Kanton seit 2009



PLATZ	KANTON	FEB-INVESTITIONEN 2009-2012
1.	Luxemburg	1.650 Euro
2.	Remich	1.280 Euro
3.	Esch/Alzette	700 Euro
4.	Grevenmacher	100 Euro
5.	Clerf	20 Euro
		Total: 3.750 Euro

VII. STRUKTUR

VII.1. VERWALTUNGSRAT 2012



**Jean-Marie REDING
PRÄSIDENT**

Jg. 1975, Nationalbibliothek Luxemburg, Diplom-Bibliothekar (FH Köln), Präsident des Bibliothekarverbandes ALBAD seit dem 25.03.2003, ULBP-General-Sekr. 31.01.2007 - 31.12.2009, Mitglied des *Conseil national du Livre* seit Erlass des 05.02.2007.



**Deborah STORN
SEKRETÄRIN**

Jg. 1983, Stadtbibliothek Luxemburg, Diplom-Bibliothekar (FH Köln)

Demission am 13.02.2012



**Henri LUTGEN
SCHATZMEISTER**

Jg. 1969, Stadtbibliothek Esch/Alzette, Diplom-Bibliothekar (FH Köln)



**Daphné BOEHLES
VIZEPRÄSIDENTIN**

Jg. 1983, Nationales Literaturzentrum (Mersch), Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (ISIS Liège)



**Patricia OLMEDO
VIZEPRÄSIDENTIN**

Jg. 1985, Universitätsbibliothek Luxemburg, Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (IESSID Bruxelles)



**Jean-Marie REDING
PRÄSIDENT**

Jg. 1975, Nationalbibliothek Luxemburg, Dipl.-Bibl. (FH Köln) & Master in Library & Info. Science (FH Köln), Präsident des Bibliothekarverbandes ALBAD seit dem 25.03.2003, Mitglied des *Conseil national du Livre* seit Erlass des 05.02.2007.



**Tanja DÜHR
SEKRETÄRIN**

Jg. 1984, Universitätsbibliothek Luxemburg, Diplom-Bibliothekar (FH Köln), ULBP-Generalsekr. seit dem 01.01.2010.

kooptiert am 11.09.2012



**Henri LUTGEN
SCHATZMEISTER**

Jg. 1969, Stadtbibliothek Esch/Alzette, Diplom-Bibliothekar (FH Köln)



**Daphné BOEHLES
VIZEPRÄSIDENTIN**

Jg. 1983, Nationales Literaturzentrum (Mersch), Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (ISIS Liège)

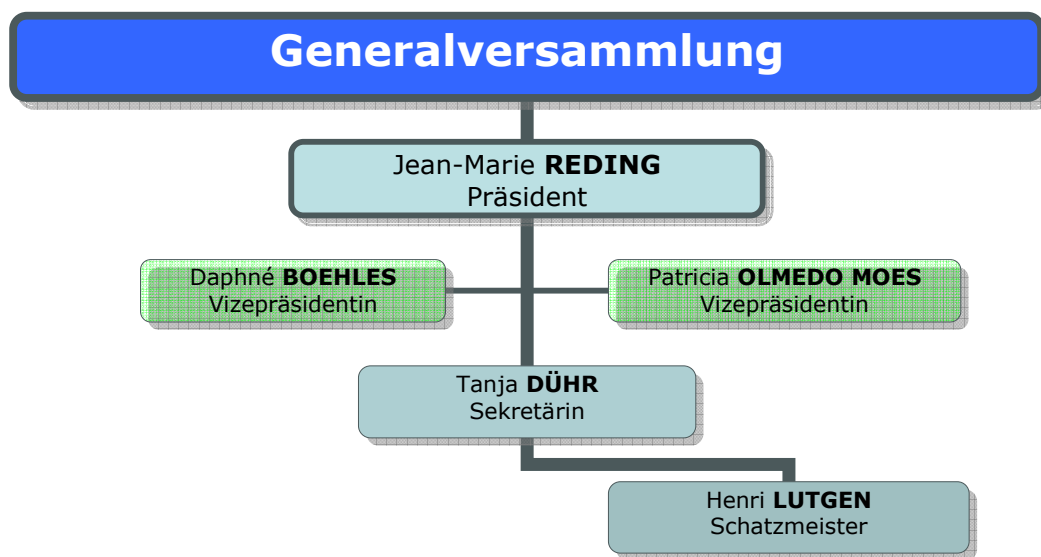


**Patricia OLMEDO
VIZEPRÄSIDENTIN**

Jg. 1985, Schulbibliothek Lycée Ermesinde, Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (IESSID Bruxelles)

VII.2. ORGANIGRAMM

Laut Satzung (Artikel 21) der F  B gilt folgendes Organigramm.



Art. 21. *L'Assemblée générale est présidée par le pr  sident de l'association ou, en son absence, par le secrétaire, ou, en l'absence de ce dernier, par le trésorier. = Die Generalversammlung wird vom Präsidenten des Vereins geleitet oder, in dessen Abwesenheit, vom Sekretär oder, in dessen Abwesenheit, vom Schatzmeister.*

Die Geschäftsleitung obliegt dem Verwaltungsrat. Das bisher angesammelte Kapital rechtfertigt keinen Verwaltungsdirektor ("*executive director*") oder sonstiges besoldetes Personal.



Jean-Marie Reding (F  B-Pr  sident, links) & Henri Lutgen (F  B-Schatzmeister) während der 3. ordentlichen Generalversammlung der F  B am 03.02.2012 in der Musel-Sauer-Mediath  k in Wasserbillig. Photo by Bernard "Ben" Linster.

VII.3. MITGLIEDER

Die FËB musste sich 2009 als Verein ("*asbl.*" – *Association sans but lucratif* – Verein ohne Gewinnzweck) gründen, da sie nicht das notwendige Startvermögen von 250.000 Euro aufweisen konnte, um bei der Dachstiftung *Fondation du Luxembourg* eine Stiftung einrichten zu können.

Außer den fünf Verwaltungsratsmitgliedern haben im Zeitraum 2012, gemäß den Kriterien von Satzungsartikel 9, zwei andere Personen der FËB einen Mitgliedsbeitrag (frz.: *Cotisation*) überwiesen. Die FËB-Mitgliederzahl 2012 beträgt insgesamt **sieben Personen** (31.12.2011: acht). Die Gesamtsumme der **Mitgliedsbeiträge** belief sich auf 350 Euro (7x50 Euro), welche im Jahre 2012 fast **5% der Gesamteinnahmen** der FËB darstellten.

Folgende qualifizierte Bibliothekare waren im Jahre 2012 (bis zum 31.12.2012) Mitglieder: Tanja Dühr (Luxemburg), bzw. Deborah Storn, nach Demission (Ernster), & Bernard Linster (Esch/Alzette).

VII.4. REVISIONSSTELLE

Die Kassenprüfer stellen die Revisionsstelle dar. Seit der ersten Generalversammlung im Jahre 2010 sind dies unverändert:



Romain Reinard (15.01.2013)



Agnès Poupart (15.01.2013)

- Herr *Romain Reinard*, Archivar der St-Paul-Gruppe Luxemburg SA, ALBAD-Vizepräsident seit 2003, wohnhaft in Esch/Alzette.
- Frau *Agnès Poupart-Voermans*, Angestellte der Mierscher Lieshaus asbl., Leiterin der Tony-Bourg-Bibliothek in Ulflingen vom 11.11.2000 - 01.11.2012, ALBAD-Schatzmeisterin seit dem 25.03.2003 und ULBP-Schatzmeisterin seit dem 31.01.2007, wohnhaft in Ulflingen.

VIII. STATUTS - SATZUNG

MEMORIAL : Journal officiel du Grand-Duché de Luxembourg = Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg
RECUEIL DES SOCIÉTÉS ET DES ASSOCIATIONS
C-N°2437, 15 décembre 2009, p. 116941-116944

FËB, FIR ËFFENTLECH BIBLIOTHEÏKEN, Association sans but lucratif

Siège social: Luxembourg
R.C.S. Luxembourg F 8.156

STATUTS

L'an deux mille neuf, le 24 novembre.

Entre les soussignés:

- 1) Reding, Jean-Marie, fonctionnaire de l'Etat, Diplom-Bibliothekar (FH Köln), demeurant à L-3515 Dudelange, 83, route de Luxembourg, luxembourgeois;
- 2) Storn, Deborah, fonctionnaire-stagiaire communale, Diplom-Bibliothekarin (FH Köln), demeurant à L-9092 Ettelbruck, 35, rue Pierre Wiser, luxembourgeoise;
- 3) Lutgen, Henri, employé communal, Diplom-Bibliothekar (FH Köln), demeurant à L-1452 Luxembourg, 28, rue Théodore Eberhard, luxembourgeois;
- 4) Boehles, Daphné, fonctionnaire de l'Etat, Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (ISIS Liège), demeurant à L-4490 Belvaux, 32, rue de l'Usine, luxembourgeoise;
- 5) Olmedo Moes, Patricia, employée, Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (IESSID Bruxelles), demeurant à L-8353 Garnich, 15, rue a Pieren, luxembourgeoise;

ainsi que toutes les personnes qui seront admises comme membres ultérieurement, il est constitué une association sans but lucratif, régie par la loi luxembourgeoise modifiée du 21 avril 1928 sur les associations et fondations sans but lucratif et par les statuts ci-dessous:

I. Dénomination, Objet, Siège, Durée

Art. 1. L'association prend la dénomination «Fir Ëffentlech Bibliothéïken», association sans but lucratif, en abrégé FËB.

Art. 2. L'association œuvre par tous les moyens appropriés en vue de la création d'une fondation destinée à soutenir financièrement la création, le maintien et le développement de bibliothèques de lecture publique au Grand-Duché de Luxembourg, ainsi que d'autre part des associations et institutions nationales professionnelles contribuant à leur modernisation. Afin de garantir un emploi efficace de son aide, l'association propose en outre des services d'information et de conseil aux porteurs de projets.

Art. 3. Le soutien financier est accordé annuellement en matière de bâtiment et équipement, animation et matériel d'animation, formation, frais de personnel, aide technique, expertises et conseil professionnel, projets de professionnalisation, de modernisation et d'évaluation, coopération avec d'autres acteurs nationaux et internationaux, bourses et subsides dans le domaine de la coopération internationale, prix et distinctions honorifiques et/ou aide au développement d'une institution centrale pour bibliothèques de lecture publique.

Art. 4. Afin de bénéficier de l'aide de l'association, les bibliothèques de lecture publique doivent:

- constituer une bibliothèque fixe,
- rendre accessibles les services de bibliothèque à tous, sans distinction d'âge, de race, de sexe, de religion, de nationalité, de langue ou de statut social,
- offrir des collections et services exempts de toute forme de censure, idéologique, politique ou religieuse, ou de pressions commerciales,
- offrir des collections de documentaires
- et offrir des collections dans au moins une des langues officielles du Grand-Duché.

Art. 5. L'association peut conclure avec toute personne physique ou morale, publique ou privée, des conventions qui favorisent la réalisation de son objet. Elle collabore avec toutes les autorités compétentes et sollicite l'appui de personnes et de groupements, quels qu'ils soient, qui peuvent l'aider dans la réalisation de son but.

Art. 6. Le siège de l'association est établi à Luxembourg. Il peut être transféré à n'importe quel endroit au Grand-Duché de Luxembourg, par simple décision du conseil d'administration.

Art. 7. L'association est constituée pour une durée illimitée.

Art. 8. L'association poursuit son action dans une stricte indépendance politique, idéologique et religieuse.

II. Membres

Art. 9. L'association se compose:

- de membres effectifs. Les membres effectifs doivent remplir les conditions suivantes:
 - a) payer une cotisation annuelle d'au moins 50 euros à l'association et
 - b) être détenteur du titre académique de bibliothécaire, obtenu après des études spécialisées ou universitaires, ou être détenteur d'un diplôme jugé équivalent, afin de garantir un haut niveau de professionnalisme concernant les activités de l'association.
- de membres sympathisants. La qualité de membre sympathisant est conférée à toute personne, morale ou physique, ayant versé une cotisation annuelle à l'association.

Art. 10. L'admission ou, le cas échéant, le refus d'admission de membres est décidée souverainement par le conseil d'administration. Sa décision est sans appel et ne doit pas être motivée.

Art. 11. Seuls les membres effectifs ont le droit de vote aux assemblées générales et sont éligibles au conseil d'administration. Chaque membre dispose d'une voix.

Art. 12. Les membres effectifs peuvent prendre part aux votes sous condition d'avoir versé leur cotisation au plus tard trois jours avant l'assemblée générale, preuve à l'appui.

Art. 13. Les membres sympathisants sont admis aux assemblées générales avec voix consultative.

Art. 14. Le nombre des membres effectifs ne peut pas être inférieur à trois.

Art. 15. La qualité de membre se perd:

- par démission volontaire écrite au conseil d'administration;
- en cas de non-paiement d'une cotisation annuelle trois mois après sommation;
- par exclusion: Les membres peuvent être exclus de l'association si, d'une manière quelconque, ils portent gravement atteinte aux intérêts de l'association. A partir de la proposition d'exclusion formulée par le conseil d'administration, jusqu'à la décision définitive de l'assemblée générale statuant à la majorité des deux tiers des voix, le membre dont l'exclusion est envisagée est suspendu de plein droit de ses fonctions.

Art. 16. Les membres, démissionnaires ou exclus, ne peuvent porter atteinte à l'existence de l'association et n'ont aucun droit à faire valoir ni sur son patrimoine ni sur les cotisations versées.

III. Assemblée générale

Art. 17. L'assemblée générale, qui se compose de tous les membres, est convoquée par le conseil d'administration régulièrement une fois par an, et, extraordinairement, chaque fois que les intérêts de l'association l'exigent ou qu'un cinquième des membres précités le demandent par écrit dûment motivé adressé au conseil d'administration.

Art. 18. La convocation se fait au moins quinze jours avant la date fixée pour l'assemblée générale, par tout moyen approprié, devant mentionner l'ordre du jour proposé.

Art. 19. Pour les votes, il sera loisible aux membres de se faire représenter par un autre membre à l'aide d'une procuration écrite.

Art. 20. Toute proposition écrite signée d'un vingtième au moins des membres figurant sur la dernière liste annuelle doit être portée à l'ordre du jour. Aucune décision ne peut être prise sur un objet n'y figurant pas.

Art. 21. L'Assemblée générale est présidée par le président de l'association ou, en son absence, par le secrétaire, ou, en l'absence de ce dernier, par le trésorier.

Art. 22. L'assemblée générale doit obligatoirement délibérer sur les objets suivants:

- fixation du montant minimum des cotisations;
- décharge au conseil d'administration;
- modification des statuts;
- nomination et révocation des administrateurs et des réviseurs de caisse ;
- approbation des budgets et comptes;
- dissolution de l'association.

Art. 23. L'assemblée générale ne peut valablement délibérer sur les modifications des statuts que si l'objet de celles-ci est spécialement indiqué dans la convocation et si l'assemblée réunit les deux tiers des membres. La majorité des deux tiers des voix est nécessaire pour toute modification. Si les deux tiers des membres ne sont pas présents, ou représentés à la première réunion, une seconde réunion peut être convoquée qui pourra délibérer quel que soit le nombre des membres présents ; dans ce cas, la décision sera soumise à l'homologation du tribunal civil.

Toutefois, si la modification porte sur l'un des objets en vue desquels l'association s'est constituée, soit sur la dissolution, ces règles sont modifiées comme suit :

- a) la seconde assemblée ne sera valablement constituée que si la moitié au moins de ses membres sont présents,
- b) la décision n'est admise dans l'une ou l'autre assemblée que si elle est votée à la majorité des trois quarts des voix des membres présents,
- c) si, dans la seconde assemblée, les deux tiers des membres ne sont pas présents, la décision devra être homologuée par le tribunal civil.

Art. 24. Les résolutions de l'assemblée générale seront portées à la connaissance des membres et des tiers par tout moyen approprié.

Art. 25. L'assemblée désigne deux réviseurs de caisse. Le mandat de ceux-ci est incompatible avec celui de membre du conseil d'administration en exercice.

IV. Administration

Art. 26. L'association est gérée par un conseil d'administration composé de trois membres au moins et sept au maximum. Les administrateurs sont élus par l'assemblée générale à la majorité simple des votes valablement émis.

Art. 27. Le conseil d'administration analyse les demandes d'aides adressées à l'association et décide de l'emploi judicieux des subsides de l'association. Il publie un rapport d'activités annuel.

Art. 28. Les administrateurs sont élus parmi les membres effectifs. Le nombre des administrateurs faisant partie du personnel d'une bibliothèque de lecture publique au Grand-Duché ne peut être supérieur à deux.

Art. 29. La durée de mandat des administrateurs est de trois ans. Les administrateurs désignent entre eux, à la simple majorité, ceux qui exerceront les fonctions de président, vice-président, secrétaire et trésorier.

En cas de vacance de poste, le conseil d'administration peut pourvoir au remplacement par voie de cooptation, sous réserve de l'agrément de la prochaine assemblée générale.

Les pouvoirs des administrateurs sont ceux résultant de la loi et des présents statuts. Les administrateurs sont rééligibles.

Art. 30. Le conseil d'administration se réunit chaque fois que les intérêts de l'association l'exigent. De même, le conseil d'administration doit se réunir à la demande de deux tiers de ses membres ou à la demande de son président. Les administrateurs sont convoqués par tout moyen approprié.

Art. 31. Un règlement interne peut être établi par le conseil d'administration. Ce règlement peut également fixer des dispositions complémentaires, notamment celles qui ont trait au déroulement pratique des activités de l'association.

Art. 32. Le conseil d'administration ne pourra délibérer valablement qu'en présence de la majorité de ses membres. Il prend ses décisions à la majorité des voix des membres présents ou représentés. En cas de parité des voix, la voix du président, ou de son délégué, est prépondérante.

Art. 33. Le conseil d'administration gère les affaires et les avoirs de l'association. Il exécute les directives à lui dévolues par l'assemblée générale conformément à l'objet de l'association.

Art. 34. Le président représente l'association. En cas d'empêchement, il est remplacé par le secrétaire, ou à défaut, par le trésorier. Le ou les vice-présidents assument d'autres responsabilités en fonction des nécessités. Le secrétaire est le responsable pour les écrits de l'association. Le trésorier gère les comptes.

Art. 35. Le cumul de fonctions est autorisé si le conseil d'administration en décide à la majorité de deux tiers des voix des membres présents ou représentés.

Art. 36. Le conseil d'administration représente l'association dans les relations avec les tiers. Pour que l'association soit valablement engagée à l'égard de ceux-ci, les signatures du président et d'un administrateur en fonction sont nécessaires.

Art. 37. Le conseil d'administration soumet annuellement à l'approbation de l'assemblée générale le rapport d'activités, les comptes de l'exercice écoulé et un budget prévisionnel.

Art. 38. L'exercice budgétaire commence le 1er janvier de chaque année. Les comptes sont arrêtés le 31 décembre et soumis à l'assemblée générale avec le rapport des réviseurs de caisse.

Art. 39. Le conseil d'administration peut, sous sa responsabilité, déléguer pour des affaires particulières ses pouvoirs à un de ses membres ou à un tiers.

Art. 40. Toutes les fonctions exercées dans les organes de l'association ont un caractère bénévole et sont exclusives de toute rémunération.

V. Cotisations et recettes

Art. 41. La cotisation annuelle maximum ne peut excéder 250 Euro.

Art. 42. Les recettes de l'association proviennent:

- des cotisations de ses membres;
- de recettes de manifestations et de publications;
- de dons et legs en sa faveur;
- de subsides et subventions;
- d'intérêts de son capital.

L'énumération qui précède n'est pas limitative.

VI. Dissolution et liquidation

Art. 43. La dissolution et la liquidation de l'association s'opèrent conformément aux dispositions afférentes de la législation en vigueur.

Art. 44. En cas de dissolution de l'association, son patrimoine sera donné à la Fondation du Luxembourg pour une affectation qui se rapproche autant que possible des objectifs en vue desquels la présente association a été créée.

VII. Dispositions finales

Art. 45. Pour tous les points non réglés par les présents statuts, il est renvoyé aux dispositions de la législation en vigueur sur les associations sans but lucratif.

Référence de publication: 2009149850/167.

(090181559) Déposé au registre de commerce et des sociétés de Luxembourg, le 26 novembre 2009.

Traduction des statuts en Allemand

**FEB, FIR EFFENTLECH BIBLIOTHEIKEN,
Verein ohne Gewinnzweck**

Sitz: Luxemburg
Handels- und Gesellschaftsregister Luxemburg F 8.156

SATZUNG

Im Jahre zweitausend und neun, am 24. November,
Unter den Unterzeichneten:

- 1) Reding, Jean-Marie, Staatsbeamter, Diplom-Bibliothekar (FH Köln), wohnhaft in L-3515 Düdelingen, 83, route de Luxembourg, Luxemburger;
- 2) Sorn, Deborah, Gemeindebeamtenanwärterin, Diplom-Bibliothekarin (FH Köln), wohnhaft in L-9092 Ettelbrück, 35, rue Pierre Wiser, Luxemburgerin;
- 3) Lutgen, Henri, kommunaler Angestellte, Diplom-Bibliothekar (FH Köln), wohnhaft in L-1452 Luxemburg, 28, rue Théodore Eberhard, Luxemburger;
- 4) Boehles, Daphné, Staatsbeamtin, Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (ISIS Lüttich), wohnhaft in L-4490 Beles, 32, rue de l'Usine, Luxemburgerin;
- 5) Olmedo Moes, Patricia, Angestellte, Bachelier Bibliothécaire-Documentaliste (IESSID Brüssel), wohnhaft in L-8353 Garnich, 15, rue a Pieren, Luxemburgerin;

sowie alle nachfolgend als Mitglieder zugelassenen Personen, wird ein Verein ohne Gewinnzweck konstituiert, geregelt durch das luxemburgische abgeänderte Gesetz vom 21. April 1928 über die Vereine und Stiftungen ohne Gewinnzweck und durch die folgende Satzung:

I. Bezeichnung, Ziel Sitz, Dauer

Art. 1. Der Verein nimmt den Namen «Fir Effentlech Bibliothéiken», Verein ohne Gewinnzweck, abgekürzt FEB, an.

Art. 2. Der Verein wirkt mit jeden geeigneten Mitteln an der Schaffung einer Stiftung zur finanziellen Unterstützung der Gründung, Aufrechterhaltung und Entwicklung von Öffentlichen Bibliotheken im Großherzogtum Luxemburg, sowie von nationalen professionellen Verbänden und Institutionen, die zu ihrer Modernisierung beitragen. Um eine effiziente Fördermittelverwendung zu gewährleisten, bietet der Verein auch Informationsdienstleistungen und Beratung für Projektträger an.

Art. 3. Die finanzielle Unterstützung wird jährlich für Aufbau und Ausstattung, Animation und Animationsmaterial, Fortbildung, Personalkosten, technische Unterstützung, Know-how und professionelle Beratung, Professionalisierungsprojekte, Modernisierung und Bewertung, Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Akteuren, Auszeichnungen und Stipendien im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, Auszeichnungen und Ehrungen und/oder Unterstützung zum Aufbau einer zentralen Institution für öffentliche Bibliotheken gewährt.

Art. 4. Um von der Unterstützung des Vereins profitieren zu können, müssen die Öffentlichen Bibliotheken:

- eine Standbibliothek darstellen,
- ihre Dienstleistungen für alle öffnen, unabhängig von Alter, Rasse, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache oder sozialem Status zugänglich,
- Bestände und Dienstleistungen bereitstellen, die keinerlei Form von ideologischer, politischer oder religiöser Zensur oder kommerziellem Druck unterliegen,
- Sachbuchbestände
- und Bestände in mindestens einer der Amtssprachen des Großherzogtums anbieten.

Art. 5. Der Verein kann mit jeder natürlichen oder moralischen Person, öffentlich oder privat, Vereinbarungen, die die Verwirklichung ihrer Ziele fördern, abschließen. Er arbeitet mit allen zuständigen Behörden zusammen und ersucht die Unterstützung von Einzelpersonen und Gruppen, wer auch immer sie sind, die für die Erreichung seiner Ziele hilfreich sein können.

Art. 6. Der Sitz des Vereins befindet sich in Luxemburg. Er kann überallhin im Großherzogtum Luxemburg, durch einfachen Beschluss des Verwaltungsrates, verlegt werden.

Art. 7. Der Verein ist für eine unbegrenzte Dauer gebildet.

Art. 8. Der Verein verfolgt seine Aktivitäten politisch, ideologisch und religiös strikt unabhängig.

II. Mitglieder

Art. 9. Der Verein setzt sich zusammen aus:

- Vollmitglieder. Die Vollmitglieder müssen folgende Bedingungen erfüllen:
 - a) einen Jahresbeitrag von mindestens 50 Euro an den Verein zahlen und
 - b) Inhaber des akademischen Titels eines Bibliothekars, erlangt nach spezialisierten oder universitären Studien, oder durch ein als gleichwertig angesehenes Diplom, um ein hohes Maß an Professionalität betreffend die Tätigkeiten des Vereins zu gewährleisten.
- sympathisierenden Mitglieder. Die sympathisierende Mitgliedschaft wird jeder natürlichen oder juristischen Person übertragen, welche einen jährlichen Beitrag an den Verein gezahlt hat.

Art. 10. Die Aufnahme oder, gegebenenfalls, die Aufnahmeverweigerung von Mitgliedern wird vom Verwaltungsrat souverän beschlossen. Seine Entscheidung ist endgültig und muss nicht belegt werden.

Art. 11. Nur die Vollmitglieder haben in den Generalversammlungen Stimmrecht und sind für den Verwaltungsrat wählbar. Jedes Mitglied besitzt eine Stimme.

Art. 12. Vollmitglieder können an der Abstimmung teilnehmen, unter der Bedingung, dass sie ihre Beiträge spätestens drei Tage vor der Generalversammlung beglichen haben, mitsamt Beleg.

Art. 13. Die sympathisierenden Mitglieder sind in Generalversammlungen mit beratender Stimme zugelassen.

Art. 14. Die Zahl der Vollmitglieder darf nicht unter drei sein.

Art. 15. Die Mitgliedschaft geht verloren:

- durch freiwillige schriftliche Demission an den Verwaltungsrat;
- im Falle des Nicht-Begleichens des Jahresbeitrags drei Monate nach Aufforderung;
- durch Ausschluss: Die Mitglieder können aus dem Verband ausgeschlossen werden, wenn sie irgendwie den Interessen des Vereins ernsthaft schaden. Vom durch den Vorstand formulierten Ausschlussvorschlag bis zur endgültigen Beschluss der Generalversammlung, welche mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmen der Mitglieder entscheidet, wird das Mitglied, deren Ausweisung vorgesehen ist, gänzlich von seine Funktionen suspendiert.

Art. 16. Ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder dürfen der Existenz des Vereins nicht schaden und können keine Ansprüche weder auf dessen Vermögenswerte, noch auf die gezahlten Beiträge geltend machen.

III. Generalversammlung

Art. 17. Die Generalversammlung, welche sich aus allen Mitgliedern zusammensetzt, wird vom Verwaltungsrat regelmäßig einmal im Jahr und, außergewöhnlich, einberufen, jedes Mal wenn die Vereinsinteressen es erfordern oder wenn es ein Fünftel der oben genannten Mitglieder durch ordnungsgemäß begründetes Schreiben an den Verwaltungsrat beantragen.

Art. 18. Die Einberufung wird mindestens fünfzehn Tage vor dem Tag der Generalversammlung festgelegt, mit jedem geeigneten Mittel, die vorgeschlagene Tagesordnung erwähnend.

Art. 19. Hinsichtlich der Abstimmungsverfahren ist den Mitgliedern erlaubt, sich durch ein anderes Mitglied mit Hilfe einer schriftlichen Vollmacht vertreten zu lassen.

Art. 20. Jeder schriftliche Vorschlag, von mindestens einem Zwanzigstel der Mitglieder unterzeichnet, welche auf der letzten Jahresliste aufgeführt sind, muss auf die Tagesordnung gebracht werden. Keine Entscheidung kann über einen Punkt gefasst werden, der nicht dort aufgeführt ist.

Art. 21. Die Generalversammlung wird vom Präsidenten des Vereins geleitet oder, in dessen Abwesenheit, vom Sekretär oder, in dessen Abwesenheit, vom Schatzmeister.

Art. 22. Die Generalversammlung muss obligatorisch über folgende Punkte abstimmen:

- Bestimmung der minimalen Beitragshöhe;
- Entlastung des Verwaltungsrates;
- Satzungsänderungen;
- Ernennung und Abberufung der Verwalter und Kassenprüfer;
- Billigung des Haushalts und der Konten;
- Auflösung des Vereins.

Art. 23. Die Generalversammlung kann nur rechtswirksam über Satzungsänderungen abstimmen, wenn diese speziell in der Einberufung festgelegt sind und wenn die Versammlung zwei Dritteln der Mitglieder umfasst. Eine Zwei-Drittel-Mehrheit ist für jede Änderung erforderlich. Wenn zwei Drittel der Mitglieder in der ersten Versammlung nicht anwesend oder vertreten sind, kann eine zweite Sitzung einberufen werden, die unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder abstimmen darf; in diesem Fall bedarf die Entscheidung vorbehaltlich der Zustimmung des Zivilgerichts.

Allerdings, wenn die Änderung sich auf eines der Ziele bezieht, für die die Vereinigung gegründet wurde, oder die Auflösung betreffend, sind diese Regeln wie folgt geändert:

- a) Die zweite Versammlung ist nur beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sind,
- b) die Entscheidung in einer oder anderen Versammlung ist nicht zulässig, wenn sie nicht mit einer Drei-Viertel-Mehrheit der anwesenden Mitglieder gestimmt wird,
- c) wenn in der zweiten Versammlung zwei Drittel der Mitglieder nicht anwesend sind, muss die Entscheidung vom Zivilgericht gebilligt werden.

Art. 24. Die Resolutionen der Generalversammlung werden den Mitgliedern und Dritten durch jedes geeignete Mittel bekannt gemacht.

Art. 25. Die Versammlung ernennt zwei Kassenprüfer. Deren Mandat ist nicht vereinbar mit dem sich im Amt befindlichen Verwaltungsratsmitglied.

IV. Verwaltung

Art. 26. Der Verein wird von einem Verwaltungsrat von mindestens drei und maximal sieben Mitgliedern geleitet. Die Verwalter werden von der Generalversammlung mit einfacher Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

Art. 27. Der Verwaltungsrat prüft an den Verein gerichtete Anträge auf Unterstützung und entscheidet über die optimale Verwendung der Vereinszuschüsse. Er veröffentlicht einen jährlichen Tätigkeitsbericht.

Art. 28. Die Verwalter werden unter den Vollmitgliedern ausgewählt. Die Verwalteranzahl, die Teil des Personals einer öffentlichen Bibliothek im Großherzogtum sind, darf zwei nicht überschreiten.

Art. 29. Die Amtszeit der Verwalter beträgt drei Jahre. Die Verwalter suchen unter sich, durch einfache Mehrheit, die aus, die die Funktionen des Präsidenten, Vizepräsidenten, Sekretär und Schatzmeister ausüben.

Im Falle einer freien Stelle kann der Verwaltungsrat die Ersetzung durch Kooptierung vorsehen, vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Generalversammlung.

Die Befugnisse der Verwalter sind die, die sich aus dem Gesetz und dieser Satzung ergeben. Die Verwalter sind wieder wählbar.

Art. 30. Der Verwaltungsrat tritt jedes Mal zusammen, wenn die Vereinsinteressen es verlangen. Ebenso muss der Verwaltungsrat sich auf Antrag von zwei Drittel seiner Mitglieder oder auf Antrag seines Präsidenten treffen. Die Verwalter sind durch jedes geeignete Mittel einzuberufen.

Art. 31. Eine interne Verordnung kann durch den Verwaltungsrat festgelegt werden. Diese Verordnung kann auch zusätzliche Bestimmungen festlegen, darunter diejenigen die in Zusammenhang mit der Durchführung von praktischen Tätigkeiten des Vereins stehen.

Art. 32. Der Verwaltungsrat kann nur in Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder beschlussfähig entscheiden. Er trifft seine Entscheidungen mit der Stimmenmehrheit der anwesenden oder vertretenen Mitglieder. Bei Stimmengleichheit ist die Stimme des Präsidenten, oder seines Stellvertreters, ausschlaggebend.

Art. 33. Der Verwaltungsrat führt die Geschäfte und verwaltet die Vermögenswerte des Vereins. Er führt die Richtlinien, die ihm von der Generalversammlung zugewiesen wurden, gemäß dem Vereinszweck, aus.

Art. 34. Der Präsident repräsentiert den Verein. Im Falle von Abwesenheit wird er durch den Sekretär ersetzt, oder, in dessen Ermangelung, durch den Schatzmeister. Ein oder mehrere Vizepräsidenten übernehmen andere Aufgaben je nach Notwendigkeit. Der Sekretär ist für die Schriften des Vereins verantwortlich. Der Schatzmeister verwaltet die Konten.

Art. 35. Die Ämteranhäufung ist zulässig, wenn es der Verwaltungsrat mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit der anwesenden oder vertretenen Mitglieder beschließt.

Art. 36. Der Verwaltungsrat vertritt den Verein in Beziehungen mit Dritten. Damit der Verein ordnungsgemäß gegenüber diesen Dritten verpflichtet ist, sind die Unterschriften des Präsidenten und eines sich im Amt befindenden Verwalters erforderlich.

Art. 37. Der Verwaltungsrat legt jährlich den Aktivitätsbericht, die Kasse des abgelaufenen Jahres und einen Haushaltsvoranschlag der Zustimmung der Generalversammlung vor.

Art. 38. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar eines jeden Jahres. Die Konten werden am 31. Dezember abgeschlossen und der Generalversammlung mit dem Bericht der Kassenprüfer vorgelegt.

Art. 39. Der Verwaltungsrat kann, unter seiner Verantwortung, seine Befugnisse für besondere Angelegenheiten an einen seiner Mitglieder oder an Dritte übertragen.

Art. 40. Alle in den Organen des Vereins ausgeübten Ämter besitzen einen ehrenamtlichen Charakter und sind von jeder Vergütung ausgeschlossen.

V. Mitgliedsbeiträge und Einnahmen

Art. 41. Der maximale jährliche Mitgliedsbeitrag darf 250 Euro nicht überschreiten.

Art. 42. Die Vereinserträge ergeben sich aus:

- Mitgliedsbeiträgen;
- Veranstaltungs- und Veröffentlichungserträgen;
- Spenden und Vermächtnissen zu seinem Vorteil;
- Subsidien und Subventionen;
- Zinsen auf Kapital.

Die obige Aufzählung ist nicht begrenzt.

VI. Auflösung und Liquidation

Art. 43. Die Auflösung und Liquidation des Vereins erfolgen in Übereinstimmung mit den bezüglichlichen Bestimmungen der existierenden Gesetzgebung.

Art. 44. Im Falle der Vereinsauflösung wird der Besitz der *Fondation du Luxembourg* zugeführt, um ihm einer Bestimmung zu übergeben, die sich dem Zweck dieses Vereins, für den er gegründet wurde, so weit wie möglich näher kommt.

VII. Schlussbestimmungen

Art. 45. Für alle Punkte, die nicht von dieser Satzung geregelt sind, wird auf die Bestimmungen der existierenden Gesetzgebung betreffend die Vereine ohne Gewinnzweck verwiesen.

Veröffentlichungsreferenz: 2009149850/167.

(090181559) Deponiert beim Handels- und Gesellschaftsregister in Luxemburg, am 26. November 2009.

FEB-VERWALTUNGSRAT



Photo links: Der komplette FEB-Vorstand am 15.01.2013. V.l.n.r.: Tanja Dühr (Sekretärin), Patricia Olmedo Moes (Vizepräsidentin), Jean-Marie Reding (Präsident), Daphné Boehles (Vizepräsidentin) & Henri Lutgen (Schatzmeister). Photo rechts (auch am 15.01.2013): V.l.n.r.: Tanja Dühr (Sekretärin), Patricia Olmedo Moes (Vizepräsidentin) & Jean-Marie Reding (Präsident). Photos by Romain Reinard.

IX. BEWEISPHOTOS 2011

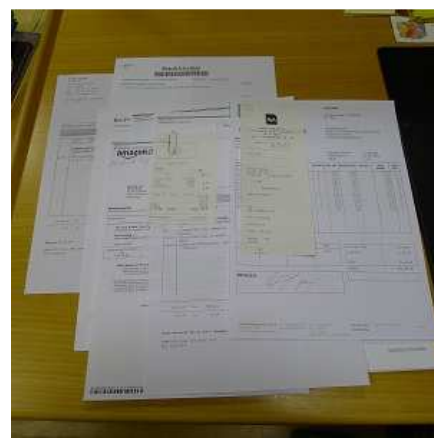
FEB-Inspektions- und Investitionskontrollen im Jahre 2011 anhand von Photos



Bicherthéik Schengen - Neue Möbel



Schengen - Anschaffung & Rechnungen



Bicherthéik Schengen - Rechnungen



Tony-Bourg-Bibliothek Ulflingen - 1. Türluftstopper



Tony-Bourg-Bibliothek Ulflingen - 2. Türluftstopper



VBV-Bibliothek Bonneweg - Neuerwerbungen



VBV-Bibliothek Bonneweg - Neuerwerbungen (nebst Prés.)

Alle Photos wurden durch den FEB-Präsidenten J-M Reding getätigt. Laut FEB-Ansuchen seit 2009: "Aufklärung in Bezug auf Nachkontrollen: Um die ordnungsgemäße Verwendung der FEB-Zuschüsse nachprüfen zu können, sind stichprobenartige Nachkontrollen durch FEB-Beauftragte jederzeit möglich." J-M Reding kontrollierte 2012 nach und fand keine Anomalien.

X. Gesetzesprojekt N°6054 betreffend die Vereine und Stiftungen = *Projet de loi sur les associations sans but lucratif et les fondations* N°6054 - 10.06.2009, Art. 40 (3).

TITRE II. Des fondations

Chapitre Ier.- De la constitution des fondations

Art. 40. (1) Toute personne physique ou morale peut moyennant l'approbation par arrêté grand-ducal affecter de manière irrévocable par acte authentique tout ou partie de ses biens à la création d'une fondation qui jouit de la personnalité juridique dans les conditions déterminées ci-après.

(2) Sont seules considérées comme fondations, celles qui, essentiellement à l'aide des revenus du patrimoine affecté à leur création ainsi que des revenus provenant des fonds recueillis depuis cette création, tendent à la réalisation d'un but qui remplit les conditions suivantes:

- 1° le but poursuivi est un but d'intérêt général à caractère philanthropique, social, religieux, scientifique, artistique, pédagogique, sportif ou touristique qui dépasse l'intérêt local, et
- 2° le but poursuivi a un caractère permanent.

(3) Le patrimoine initial affecté à la fondation doit s'élever à un minimum de 250.000 euros.

(4) La fondation ne se livre pas à des opérations industrielles ou commerciales et ne poursuit pas la réalisation d'un gain matériel. La fondation ne peut procurer un gain matériel ni aux fondateurs ni aux administrateurs ni à toute autre personne sauf, dans ce dernier cas, s'il s'agit de la réalisation du but d'intérêt général.

(5) La fondation ne comprend ni membres, ni associés.

(6) La fondation est constituée pour une durée indéterminée.

(7) La fondation ne jouira de la personnalité juridique qu'à partir du moment où ses statuts seront approuvés par arrêté grand-ducal.

Exposé des motifs

Ad Article 40

L'article 40 définit la fondation. Le libellé de l'article 40 reprend en substance celui de l'article 27 de la loi de 1928, dont il complète et précise le contenu notamment sur base des modifications introduites par l'article 27 de la loi belge de 2002. Les *paragraphes (1) à (3)* de l'article 40 déterminent les conditions de fond et de forme de la fondation comme suit:

1. Conditions de fond

La fondation se caractérise par:

– *l'affectation irrévocable d'un patrimoine minimum*

Le *patrimoine initial*, communément appelé „dotation initiale“, peut être constitué par une somme d'argent ou alors par un patrimoine mobilier ou immobilier qui est affecté à la création de la fondation, et dont la valeur minimale doit désormais s'élever à 250.000.– euros.

L'introduction d'un *patrimoine minimum* tire notamment sa justification de la définition même de la fondation, telle que contenue à l'article 27 de la loi de 1928, en vertu de laquelle la fondation doit réaliser

ses activités essentiellement à l'aide des revenus provenant de la dotation initiale et des capitaux recueillis par la suite.

A ce titre, il convient également de citer la doctrine aux termes de laquelle *„ce capital initial doit en outre être productif de revenus annuels suffisants pour assurer le fonctionnement régulier de l'oeuvre, c.-à-d. lui permettre d'accomplir sa mission statutaire et également couvrir ses frais de gestion grâce à un autofinancement permanent, même si cela n'exclut pas la possibilité d'éventuelles recettes complémentaires“*. (Xavier Delsol, Mécénat et Parrainage, Guide juridique et fiscal, 3^{ème} édition, Ed. Juris-Service, p. 220,)

L'introduction d'un „capital minimum“ est encore conforme à l'esprit de la loi du 4 mars 1994 portant modification de la loi du 21 avril 1928 sur les associations et les fondations sans but lucratif, tel que cela résulte des travaux parlementaires du projet de loi No 2978, et plus particulièrement du commentaire de l'article 27:

„Il convient, par ailleurs, également de bien préciser que ce qui caractérise une fondation et la distingue de l'association sans but lucratif, c'est l'affectation par le ou les fondateurs d'un capital propre lui permettant de remplir sa mission. Cette précision paraît indispensable pour enrayer une pratique qui, par dénaturation de l'institution, tend à créer des „établissements d'utilité publique“ destinés essentiellement à être financés par des affectations ultérieures, des dons ou des cotisations sinon même des subventions publiques. La fondation ne saurait constituer une enveloppe vide destinée à recevoir des contributions ultérieures qu'elle répartirait dans la suite conformément à l'affectation donnée. Elle devra rester l'affectation par le ou les fondateurs d'un capital suffisamment important pour lui permettre de satisfaire ses objectifs aux moyens des revenus tirés de ce capital d'affectation. Ce qui n'empêchera évidemment pas la fondation de recevoir dans la suite des dons et legs et autres contributions. Mais il faudra au moins qu'au début existe un capital d'affectation réel et non pas seulement un concours de bonnes volontés, sous peine de vider de tout contenu la notion même de fondation.“

A noter encore que si la loi belge de 2002 n'exige pas de capital minimum pour la constitution d'une „fondation reconnue d'utilité publique“, le Conseil d'Etat français soumet la reconnaissance d'utilité publique à une fondation française à la condition que le(s) fondateur(s) fasse(nt) l'apport d'une somme suffisamment élevée pour permettre la réalisation de la mission d'intérêt général et de couvrir les frais y inhérents:

„Le Conseil d'Etat estime que „conformément à sa finalité, la dotation doit être d'un montant et d'une nature tels que, dans les circonstances propres à l'affaire, le financement de la fondation paraisse normalement assuré, sa vie durant, en tout état de cause. (M. Pomey, „traité des fondations d'utilité publique“, PUF, 1980, p.417)

(...)

En règle générale, il est exigé, au minimum, une dotation d'un million d'euros environ à titre indicatif. En effet, le Conseil d'Etat hésite à accorder la reconnaissance à des fondations qui, même financièrement saines, ne parviendront à équilibrer leurs comptes qu'à un niveau trop modeste. Mais il s'agit d'une question d'espèce: compte tenu des dépenses prévisibles, comme

des autres, il faut que la dotation puisse assurer un équilibre financier. Selon son objet et ses objectifs, un projet de fondation constituée avec une donation d'un montant même supérieur pourrait donc, le cas échéant, être refusé.“ (Xavier Delsol, précité, p. 221).“

En ce qui concerne l'affectation *irrévocable* de la dotation initiale, elle tient à la nature juridique de la fondation, qui s'analyse en une donation *sui generis*. En effet, si le(s) fondateur(s) se dessaisi(ssen)t d'un certain patrimoine avec une intention purement libérale (*animus donandi*), cette affectation présente la particularité d'être effectuée de manière irrévocable en faveur non pas d'une personne physique, mais d'une personne morale déterminée qui poursuit un but d'intérêt général dont la réalisation est en quelque sorte financée par les revenus du patrimoine initial.

L'affectation irrévocable empêchant également que les fondateurs puissent récupérer leur dotation initiale, il en résulte qu'en cas de liquidation de la fondation, l'actif restant après acquittement des dettes ne peut pas leur être retourné, mais doit revenir à une entité poursuivant un but similaire à la fondation dissoute et qui est soumise à un régime fiscal similaire (cf. aussi les articles 43 paragraphe (1) point 9°, 60 paragraphes (2) et (3), et 61 paragraphes (6) et (7) du présent projet de loi).

Countdown

STATUTS - Art. 2. **L'association œuvre par tous les moyens appropriés en vue de la création d'une fondation** destinée à soutenir financièrement la création, le maintien et le développement de bibliothèques de lecture publique au Grand-Duché de Luxembourg, ainsi que d'autre part des associations et institutions nationales professionnelles contribuant à leur modernisation. [...]

SATZUNG – Art. 2. **Der Verein wirkt mit jeden geeigneten Mitteln an der Schaffung einer Stiftung** zur finanziellen Unterstützung der Gründung, Aufrechterhaltung und Entwicklung von Öffentlichen Bibliotheken im Großherzogtum Luxemburg, sowie von nationalen professionellen Verbänden und Institutionen, die zu ihrer Modernisierung beitragen.

Compte d'épargne Sparkonto - 31.12.2012	10793,99 €
Patrimoine initial minimum* Mindeststartkapital*	250000,00 €
Somme manquante / Fehlende Summe	239206,01 €
Collecte annuelle moyenne (2009-12) Durchschnittliche jährliche Sammlung (2009-12)	3598,00 €
Mission vraisemblablement accomplie en l'année ... Ziel voraussichtlich erreicht im Jahre ...	2079

* Um eine *Fondation abritée* bei der *Fondation du Luxembourg* beantragen zu dürfen, muss die FËB ein Mindeststartkapital ("*patrimoine initial minimum*") von

250.000 Euro

(10.084.975 Flux.)

vorweisen können. (siehe auch: Kapitel X)

XI. SUBSIDES ACCORDÉS PAR LES COMMUNES AUX SOCIÉTÉS ET ASSOCIATIONS SANS BUT LUCRATIF

Circulaire N°350, 11.02.1975 / Ministère de l'Intérieur

Ministère de l'Intérieur
Service
des finances communales

Luxembourg, le 11 février 1975

13

Réf.: 5.70
Circulaire n° 305

CIRCULAIRE aux administrations communales

par l'intermédiaire de

Messieurs les Commissaires de district
à Luxembourg, Diekirch et Grevenmacher

pour information et gouverner

au service de contrôle de la comptabilité
communale et
aux fonctionnaires du département de
l'Intérieur

Conc.: Subsidés accordés par les communes aux sociétés et associations
sans but lucratif.

1. Les communes accordent annuellement des subsides à différentes
sociétés et associations exerçant des activités culturelles,
sportives, philanthropiques ou autres.

2. Les communes sont, en principe, souveraines pour juger de
l'opportunité d'allouer un subside à une association et ont
également toute latitude à en fixer le montant.

Il est vrai qu'une contrainte leur est imposée dans ce domaine
par les exigences de la discipline budgétaire. La situation
financière de la commune doit en effet permettre l'allocation du
subside qui constitue en fait une dépense facultative que la
commune ne devrait engager que pour un seul exercice budgétaire
et qui de plus serait à supprimer si la situation financière et
budgétaire l'exigeait impérieusement.

4 Je profite de l'occasion pour rappeler que dans la conjoncture
actuelle, le Gouvernement recommande une certaine retenue dans
les dépenses facultatives. Toute allocation de subside inconsidérée
ou exagérée ne serait donc pas de mise à l'heure actuelle.

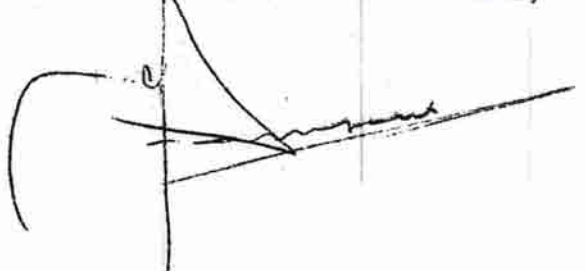
•

5.o. Par ailleurs, en vertu de l'article 107 de la Constitution et de
l'article 33 de la loi communale du 24 février 1843, l'action
propre des communes doit se limiter aux seuls objets présentant un
intérêt purement communal.

Il est vrai que l'intérêt communal est une notion mal définie, évoluant dans le temps et dans l'espace.

- 5.1. Sous cet angle de vue, il y aura lieu de distinguer entre les associations et sociétés qui ont leur siège dans la commune et qui exercent une activité d'intérêt strictement local et celles dont le siège se situe en dehors de la commune et qui ont une activité régionale ou nationale, activité qui peut toutefois également avoir une certaine importance sur le plan local.
- 6.0. En ce qui concerne les sociétés et associations ayant leur siège dans la commune et qui ont une activité d'un intérêt local, je laisse les communes seules juges pour apprécier l'opportunité d'allouer un subside et le montant de ce subside. Les communes voudront toutefois se référer aux recommandations figurant au point 3 ci-dessus.
- 6.1. En ce qui concerne les sociétés et associations dont le siège ne se trouve pas dans la commune même, je suis d'avis que l'aide à accorder devrait se situer à l'intérieur d'une fourchette allant de 500 à 2 000.- francs au maximum. Pour fixer le montant, les communes auront à l'oeil leur situation budgétaire d'une part et l'intérêt que l'activité de la société pourrait présenter sur le plan local d'autre part.
- 7 Je prie les administrations communales de bien vouloir observer les recommandations qui précèdent afin qu'une ligne de conduite uniforme puisse être adoptée en la matière pour l'ensemble du pays, ligne de conduite qui permettra d'éviter une surenchère certainement préjudiciable, à la longue, à la situation financière des communes.

Le Ministre de l'Intérieur,



All Mënsch huet d'Recht op eng fräi Menong a fir se fräi auszedrécken, an deem och d'Recht mat dran as op eng Menong fräi vu Fuurcht an dat Recht fir Informatiounen an Iddiën ze sichen, ze kréien an ze verbrede mat all deene Mëttele fir sech auszedrécken, déi et gëtt an ouni sech mussen u Grenze vu Länner ze halen.

Universal-Deklaratioun vun de Mënscherechter - 10.12.1948 - Artikel 19

Everyone has the right to freedom of opinion and expression; this right includes freedom to hold opinions without interference and to seek, receive and impart information and ideas through any media and regardless of frontiers.

The Universal Declaration of Human Rights - 10.12.1948 - Article 19

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte - 10.12.1948 - Artikel 19

Tout individu a droit à la liberté d'opinion et d'expression, ce qui implique le droit de ne pas être inquiété pour ses opinions et celui de chercher, de recevoir et de répandre, sans considérations de frontières, les informations et les idées par quelque moyen d'expression que ce soit.

Déclaration Universelle des Droits de l'Homme - 10.12.1948 - Article 19

FEB – Fir Effentlech Bibliothéiken asbl. - RCS Luxembourg F 8156
c/o Nationalbibliothek Luxemburg
9, rue Notre-Dame
L-2240 Luxembourg

Jean-Marie.Reding@bnl.etat.lu (Präs.)
tanjaduhr@hotmail.com (Skr.)

Website: <http://www.feblux.lu/>



FEB - Fir méi Bibliothéiken

FEB-Slogan